

Borwort zur neunten Auflage.

Das vorliegende, in acht Auflagen verbreitete deutsche Lesebuch für höhere Mädchenschulen folgt auch in dieser neuen Auflage seinen alten Grundsätzen, die sich theoretisch und praktisch bewährt haben, wenngleich die Stoffe mannigfach verschoben und erweitert werden mußten, entsprechend den seit August 1908 in Preußen eingeführten Lehrplänen. Die jetzt verlangte Fülle des Stoffes zwang auch dazu, für jeden Jahrgang der Schule einen besonderen Band zu schaffen.

Jene alten Grundsätze sind aber kurz folgende: die gewählten Stücke sind getreu nach dem Original abgedruckt, wo dies nur irgend zu erlangen war. Kleine Abweichungen, wie Tilgung entbehrlicher Fremdwörter, sind bei noch lebenden Verfassern nur mit deren Zustimmung vorgenommen worden. Lesestücke, die, wie man leider so oft findet, unterzeichnet sind: „Nach Grimm“, oder gar: „Nach Schwab, Andrä, Becker und andern“ sucht man hier vergebens. Sint, ut sunt, aut non sint! soll hier gelten. Handelt es sich doch bei deutschen Lesebüchern für die Schule in erster Linie nicht um das Stoffliche, sondern um die Form. Das deutsche Lesebuch ist dazu da, um die Schüler deutsch zu lehren, nicht um zugleich ein Handbuch für Geschichte, Erdkunde und Naturkunde zu sein. Wo solche Stücke in Masse auftreten, lediglich um des Inhaltes willen, z. B. geringwertige patriotische Gedichte, da sträuben sich die Schüler und zum Glück auch die Lehrer dagegen. Das wird einfach nicht gelesen und bleibt also ohne Wirkung, und das ist noch das Beste davon.